

Choral über den 13ten Psalm für SATB a capella

Komposition & Verlag:

Heinrich Babaschek

Dauer: ca. 3 Min.

Con anima $\text{♩} = \text{ca. } 44/\text{Min.}$ (die Dynamikzeichen gelten durchgehend für die Stimmenpaare S/A und T/B)

S
Herr, wie lan - ge willst Du mich ver-ges - sen? Wie lan - ge ver-birgst Du Dein Ant - litz vor mir? *mp*

A
Herr, wie lan - ge willst Du mich ver-ges - sen? ver-birgst Du Dein Ant - litz vor mir?

T
lan - ge willst Du mich ver-ges - sen? ver-birgst Du Dein Ant - litz vor mir? *mp*

B
lan - ge willst Du mich ver-ges - sen? ver-birgst Du Dein Ant - litz vor mir?

3
Wie lan - ge soll ich sor-gen mei-ner See - le, mich ängs - ten mei - nes Her - zens? *mp*

Wie lang' soll ich sor-gen mei-ner See - le, mei - nes Her - zens? *mp*

soll ich sor-gen mei-ner See - le, mei - nes Her - zens? *mp*

soll i Her - zens?

musicalion

klicken für mehr

5
Wie lan-ge soll sich mein Feind ü-ber mich er-he - ben? Schau-e doch und er-hö-re mich, Herr, mein Gott! Er - *ff* *f*

Wie lan-ge soll sich mein Feind ü-ber mich er-he - ben? Schau-e doch und er-hö-re mich, Herr, mein Gott! Er -

Wie lan-ge soll sich mein Feind ü-ber mich er-he - ben? Schau-e doch, hö-re mich, Herr, mein Gott! Er - *ff* *f*

Wie lan-ge soll sich mein Feind ü-ber mich er-he - ben? Schau-e doch, hö-re mich, Herr, mein Gott! Er -

7
a tempo (gehaucht) *martellato*

leuch-te mei-ne Au - gen, daß ich nicht im To - de ent-schla-fe, daß nicht mein Feind sich rüh-me, er *f* *p* *mf* *f* *mf*

leuch-te mei-ne Au - gen, daß ich nicht im To - de ent-schla-fe, daß nicht mein Feind sich rüh-me, er

leuch-te mei-ne Au - gen, daß ich nicht im To - de ent-schla-fe, daß nicht mein Feind sich rüh-me, er *f* *p* *mf* *f* *mf*

leuch-te mei-ne Au - gen, daß ich nicht im To - de ent-schla-fe, daß nicht mein Feind sich rüh-me, er

9 *simile*

sei mei - ner mäch - tig ge - wor - den, und mei - ne Wi - der - sa - cher sich freu - en,

sei mei - ner mäch - tig ge - wor - den, und mei - ne Wi - der - sa - cher sich freu - en,

sei mei - ner mäch - tig ge - wor - den, und mei - ne Wi - der - sa - cher freu - en,

sei mei - ner mäch - tig, ge - wor - den, und mei - ne Wi - der - sa - cher freu - en,

11 *ritard. molto rit. 4/4* **Etwas langsamer als zu Beginn**

daß ich wan - ke. Ich ver - trau - e da - rauf, daß Du so gnä - dig bist, mein

daß ich wan - ke. Ich ver - trau - e da - rauf, daß Du so gnä - dig bist, mein

daß ich wan - ke. tra - e da - rauf, daß Du gnä - dig bist, mein

daß ich wan - ke. nä - dig bist, mein

13

Herz freut sich, daß Du so ger - ne hilfst. Ich will dem Her - ren sin - gen, ich

Herz freut sich, daß Du so ger - ne hilfst. Ich will dem Her - ren sin - gen, ich

Herz freut sich, daß Du so ger - ne hilfst. Dem Her - ren sin - gen, dem

Herz freut sich, daß Du ger - ne hilfst. Dem Her - ren sin - gen, dem

15 *molto ritardando auf 4/4*

will dem Her - ren sin - gen, ich will dem Her - ren sin - gen, daß er so wohl an mir tut.

will dem Her - ren sin - gen, ich will dem Her - ren sin - gen, daß er so wohl an mir tut.

Her - ren sin - gen, dem Her - ren sin - gen, daß er so wohl an mir tut.

Her - ren sin - gen, dem Her - ren sin - gen, daß er so wohl an mir tut.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Choral über den 13ten Psalm für SATB a capella](#)

Komponist: [Heinrich Babaschek](#)

Epoche: 21. Jahrhundert

Thema: Bibel, Glaube

Reihe/Zyklus: Lieder (geistlich)

Schwierigkeit: Leicht bis mittel

Instrumentierung Gruppe: Gemischter Chor a cappella

Arrangement: Chor>SATB

Instrumentierung: Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1), Gesang Chor>Bass-Stimmen = B (1), Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1), Gesang Chor>Tenor-Stimmen = T(1)

Dieses frühe Chorwerk aus der Zeit des Tonsatzstudiums findet seine textliche Grundlage in einem Klagelied des Alten Testaments. Im 13. Psalm Davids werden sinnbildlich existenzielle Fragen gestellt, die scheinbar bis zuletzt unbeantwortet bleiben. Die Auseinandersetzung mit widrigen Verhältnissen, sprich dem mehr oder weniger greifbaren Feind, wird thematisiert. Der wesentliche Gehalt dieser Konfrontation zeigt sich als glückliche Fügung gegen Ende des Stückes, wo alle Fragen des Zweifelnden durch dessen eigene Fähigkeit zur Transzendenz, hier in Form von Vertrauen und der daraus folgenden Hingabe beantwortet werden. Diese befriedende Auflösung ist nicht nur hörbar als harmonische Zusammenklänge in den Sequenzen der letzten Takte, sondern auch spürbar als Einklang mit und in sich selbst. Ein Kleinod für gemischten Chor, ein Manifest für das eigene Schaffen.